

# Neues beginnen heißt Altes loslassen

Jahreswechsel laden ein, Altes abzuschließen und Neues ins Auge zu fassen. Schaffen wir es, uns von alten Lebens- und Denkgewohnheiten zu lösen, die uns (und der Erde) nicht dienen? Vertrauen wir unserer Herzenskraft, die sehr genau weiß, was wir brauchen?



Foto: Lisa Koop

**F**eng-Shui ist eine chinesische Kunst und Wissenschaft vom Leben in Harmonie mit der Umwelt. Wer sich mit dieser Lehre schon mal auseinandergesetzt hat, weiß nicht nur über die energetische Bedeutung von Farben und Formen in harmonischer Anordnung, sondern auch um die Wichtigkeit des Aufräumens. So heißt es in manchen Ratgebern, dass Alles, was seit zwei Jahren nicht mehr genutzt worden ist, auszusortieren und weg- oder weiterzugeben sei.

Das erscheint pragmatisch und vernünftig. Doch wenn es dann um die lieb gewonnenen Schätzchen aus dem Kleider- oder Bücherschrank geht, Andenken aus den guten Zeiten, dann bindet dies meist mehr als jeglicher vernünftige Grund des Aufräumens.

Die Lehre des Feng Shui erklärt, dass alles, was wir nicht wirklich brauchen, uns unnötig bindet und eher verhindert, dass Neues entstehen kann. Das heißt: Wenn ich mir etwas Neues wünsche und brauche, gilt es, v.v. das, was ich nicht mehr brauche, ab- oder weiterzugeben. Das widerspricht eindeutig unserem Sicherheitsgefühl, was uns lieber Dinge aufheben lässt. Und wer oder was gibt schon die Garantie, dass das Neue tatsächlich kommt?

Die Natur scheint es da besser zu wissen. Nach dem farbenfrohen Spiel des Herbstes, wo die

Blätter ihre Farben enthüllen und entwickeln, zeigen sich die Bäume nun ohne ihren Blätterschmuck. Der Baum würde wertvolles Chlorophyll verlieren, wäre er nicht bereit, seine Blätter abzugeben.

wesen auf der Erde geben, die Sauerstoff brauchen würden. Müsstest du nicht eigentlich viel eher besorgt sein, ob es den Bäumen und Sträuchern in den kommenden Frühjahren noch möglich ist, wieder Blätter zu

Gedanken sind unser Kraftwerk, mit der wir Realität erzeugen. Es mag noch ungewohnt klingen, doch die physikalische Forschung belegt: Mit der Art, wie wir denken, beeinflussen wir die Ereignisse um uns herum.

Es ist wohl eine Aufgabe der heutigen Zeit, uns klar zu machen, dass wir kraft unserer Gedanken, Einfluss auf das Geschehen in unserem Leben und damit auch hier auf der Erde haben.

Wenn das so ist, hieße dies gemäß den Lehren des Feng-Shui, auch in unseren Gedanken aufzuräumen – sozusagen eine Art Hausputz in unserer Gedankenwelt. Welche Gedanken nützen mir – welche schaden mir? Welche Gedanken sind freudvoll – welche trübsinnig?

Gedanken leiten sich auch immer von inneren Bildern ab. Welche Bilder habe ich also von mir und meinem Leben, was sind meine Lebensüberzeugungen? Lasse ich mich von der allgemein verbreiteten Angst leiten oder erlaube ich mir positive Bilder und Gedanken über ein zufriedenes und erfülltes Leben?

Vielleicht versuchen wir gemeinsam 2010 als ein Jahr des Neuwerdens zu begreifen. Klare Visionen haben Realität schaffende und damit schöpferische Kraft.

**Es ist ein Versuch wert!**

## Einladung zum besinnlichen Sylvesternachmittag

**Donnerstag, 31.12.2009 von 14.30 bis 19.30 Uhr**

Wir tanzen, singen, meditieren und verabschieden mit einfachen schamanischen Ritualen das Jahr 2009. Gemeinsam erschaffen wir einen Raum liebevoller Achtsamkeit, in der Jede und Jeder seinen Raum findet, sich auf das kommende Jahr einzustimmen. So wird die persönliche Vision für 2010 deutlich und klar.

### Leitung:

Dipl. Psych. Lilith D. Bieling

### Ort:

Zentrum für Bewusstseinsentfaltung  
Paffrather Str. 17, Bergisch Gladbach

**Kosten: 45,- €**

### Weitere Infos unter:

02202-927 58 91 oder [www.tranzformation.net](http://www.tranzformation.net)

Dabei ist das Blattwerk eines Baumes für ihn eine Art Kraftwerk, in dem der lebenswichtige Prozess der Photosynthese stattfindet. So erhält der Baum seine Nahrungsstoffe. Der Baum hätte also guten Grund, an ihnen festzuhalten. Wer garantiert ihm, dass er im Frühjahr wieder Lebensbedingungen vorfindet, die ihm ermöglichen, neue Blätter zu produzieren?

Zur Erinnerung: Ohne Photosynthese würde es keine Lebe-

entwickeln? Denn wenn keine Luft zum Atmen mehr gegeben ist, werden alle anderen Sorgen und Nöte automatisch zweitrangig.

Die Pflanzen folgen ihrem innewohnendem Lebensrhythmus. Vielleicht haben sie es insofern einfacher, als dass sie nicht über die mentale Kraft des Denkens verfügen. Schließlich ist diese ja die Urheberin von ‚sich Sorgen machen‘, was dann wieder zum Festhalten verführt.